

Ueber die mit *Pseudomesomphalia floccosa* Er. verwandten Arten.

Von

J. Weise.

~~~~~

Diese Cassidinen leben im Hochlande von Peru und Bolivia<sup>1)</sup> und zeichnen sich durch die Behaarung der Fld. aus. Dieselbe besteht aus sehr feinen und kurzen, aufgerichteten und sparsam vertheilten weißlichen Härchen, die kaum in die Augen fallen, und anderen, etwas längeren und stärkeren Härchen, die sich zu Büscheln vereint haben.

*Ps. vorax*: *Nigra, supra cum epipleuris elytrorum evidenter sed obscurius et sordide aeneo-coerulescens, opaca, pube brevi cinereo-albida adpersa, elytris crebre obsolete punctatis, subelatero-reticulatis, basi retusis, impressis, dein in gibbum validum transversum, subnitidum elevatis, singulo pone medium fasciculis tribus e pube albida formantibus, 2, 1 instructis.* — Long. 15—18 mill.

Callanga.

Die einzige hierher gehörige Art, welche hoch gehöckert und oberseits, sowie auf der Unterseite des Seitendaches deutlich dunkel grünlich-blau gefärbt ist, denn *scoparia* Er., die der Autor fälschlich „*supra nigro-chalybaea*“, und Boheman „*nigro-coerulea*“ nennt, besitzt in Wirklichkeit eine matt schwarze Farbe, welche nur nicht tief und rein, sondern durch eine fast unmerkliche Beimischung von purpurroth, violett, blau oder blaugrau minimal verändert wird. Das Halssch. ist kurz, die Fld. treten an der Basis in großem Bogen heraus und sind dann bis zur Mitte noch sanft erweitert, dahinter, beim kurzen und breiten ♂, schnell verengt und mälsig breit gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ allmählicher in eine kurze und sehr stumpfe gemeinschaftliche Spitze verschmälert. Der Höcker ist hoch und breit, hinter ihm fällt die Naht fast in grader Linie ab; nach aufsen vom Höcker liegt ein breiter Streifen von wenig erhabenen und leicht glänzenden weiten Maschen, die sich bis an den Aufsenrand des Daches ausdehnen. Hinter der Mitte fehlen die Maschen in der Regel ganz,

<sup>1)</sup> Nach Boheman soll *funebria* auch in Paraguay vorkommen, ja nach Wagener, Mitth. Münch. 1881, 67 sogar nur dort allein zu Hause sein.

aber dort haben sich die weißlichen Härchen der Oberseite zu 3 Büscheln vereint, von denen zwei neben einander dicht hinter der Mitte in der Aufsenhälfte der Scheibe liegen, während sich das dritte in ungefähr  $\frac{3}{4}$  der Länge befindet, von der Naht und dem inneren Vorderbüschel gleichweit entfernt. Der mittlere Theil der Bauchringe ist glänzend, fein punktirt und quer gestreift.

*Ps. submetallica*: Subtriangularis, convexiuscula, nigra, subtus nitida, supra opaca vix cupreo induta, elytris sat crebre punctulatis, vix gibbosis, singulo fasciculis quatuor (2, 1, 1) e pube cinerea formantibus. — Long. 12—15 mill.

Callanga.

Am nächsten mit *floccosa* Er. verwandt, aber die Fld. in beiden Geschlechtern hinter der Mitte allmählicher verengt und in eine deutliche, gemeinschaftliche, breite und sehr kurze Spitze ausgezogen. Der Rand des Basaldreieckes bildet eine fast gleichmäßige, metallisch gefärbte und glänzende Kante und die Scheibe dahinter ist ganz ohne erhabenes Netzwerk, oder nur mit geringen Spuren desselben vor der Mitte; sie bildet mit dem Seitendache eine fein punktirte, gleichmäßig matte Fläche. Von den vier Haarbüscheln jeder Decke liegen 2 in grader Querlinie unmittelbar vor der Mitte, eines davon neben der Naht. das andere neben der Grenzrinne der Scheibe, das dritte Büschel befindet sich hinter der Mitte, in der Mitte der Scheibe, das vierte in gleichem Abstände vom dritten Büschel und der Spitze.

*Ps. Erichsoni*: Rotundata, modice convexa, nigra, subtus nitida, supra opaca vix cupreo induta, elytris minus dense albido setulosus, singulo fasciculis plurimis e pube cinerea formantibus. — Long. 12—15 mill.

Callanga.

Von den übrigen Arten durch den gerundeten Umriss sofort zu trennen. Die Fld. treten nämlich an der Basis nur in einem sehr kurzen Bogen über die Hinterecken des Halssch. hinaus, so daß hier ein sehr kleiner Ausschnitt entsteht. Die Borstenbüschel jeder Decke sind bei gut gehaltenen Exemplaren ziemlich zahlreich. Das erste steht in der Mitte des Randes vom Basaldreiecke, das 2. und 3. in einer Querreihe dahinter, das vierte bis siebente liegt hinter der Mitte in einen Rhombus gestellt, zwei davon befinden sich auf der Scheibe und zwei in der Grenzrinne der Scheibe.

Die nahe verwandten peruanischen Species sind in folgender Art zu übersehen:

- 1 Fld. gehöckert, jede mit 3 weißen Haarbüscheln: 2, 1, Oberseite und Epipleuren deutlich, aber verschossen dunkelblau gefärbt . . . . . *vora*x.
- 1' Fld. nicht gehöckert, nur der Rand des Basaldreieckes neben der Naht mehr oder weniger verdickt. Körper schwarz, oberseits nicht blau gefärbt . . . . . 2.
- 2 Der Hinterrand des Basaldreieckes der Fld. glänzend . . . 3.
- 2' Von diesem Rande glänzt höchstens der Anfang, neben der Schulterbeule, und das Ende, an der Naht . . . . . 4.
- 3 Der Rand des Basaldreieckes wird in der Mitte durch einige erhabene, glänzende, netzförmige Maschen gebildet, die sich nach hinten meist bis ans Ende der Scheibe fortsetzen; das Seitendach besitzt in der Regel in der Mitte noch einige hell bräunlich gefärbte, durchscheinende Reste solcher glänzenden Maschen, Spitze gemeinschaftlich abgerundet . . .  
*floccosa* Er.
- 3' der Rand des Basaldreieckes bildet eine gleichmäfsige, ziemlich breite, dicht punktirte metallisch gefärbte Kante; ein Netzwerk der Fld. ist höchstens vor der Mitte durch kaum erhöhte, wenig glänzende und dicht punktirte Theile von Maschen angedeutet, Spitze der Fld. etwas ausgezogen . . .  
*submetallica*.
- 4 Die Behaarung der Fld. verdichtet sich in der Rinne, die das Seitendach von der Scheibe absetzt, zu einer dichten Büschelreihe, die bei schlecht gehaltenen Stücken wenigstens vorn, unter der Schulter, sowie im letzten Drittel deutlich bleibt . . . . . 5.
- 4' Die Behaarung der Fld. ist in der Grenzrinne der Scheibe nicht dichter, höchstens befindet sich in ihr in  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  Länge je ein Büschel . . . . . *Erichsoni*.
- 5 Der mittlere, gewölbte Theil der Bauchringe glatt, glänzend, sparsam sehr fein punktirt. Körper gewölbt, Seitendach der Fld. ziemlich breit, kräftig abfallend . . . *scoparia* Er.
- 5' Der mittlere Theil der Bauchringe matt, dicht gewirkt und querrunzelig, fein punktirt. Seitendach breit, schwach abfallend, Körper weniger gewölbt wie bei der vorhergehenden  
*funebria* Boh.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Ueber die mit Pseudomesomphalia floccosa Er. verwandten Arten. 241-243](#)